

VORTRAG und Diskussion

Eine Veranstaltung des KSV-Lili und der „Gegenpositionen Wien“



Die Wohnungsfrage im Kapitalismus

Referent: Ein Redakteur des GEGENSTANDPUNKT

In den Großstädten herrscht akute Wohnungsnot.

Ja, auch in Wien, wo die Wohnungsfrage ach so vorbildlich von der städtischen Politik geregelt wird, die jeden 4. Einwohner damit beglückt, in einer stadteigenen Gemeindewohnung wohnen und Miete zahlen zu dürfen, wo die Mieten im üppigen Altbaubestand gesetzlich beschränkt sind und das genossenschaftliche Wohnen gefördert und rege gebaut wird.

Auch dort also, wo all die staatlichen Maßnahmen längst Realität sind, von denen man sich andernorts die Lösung der Wohnungsnot erhofft, wird das Problem, das Wohnungsnot heißt und das in einer notorischen Unterversorgung zahlungsbereiter Leute mit Wohnraum und ihrer Überversorgung mit dafür umso anspruchsvolleren Mietpreisen besteht, durch eben solche Maßnahmen nun mal nicht aus der Welt geschafft, sondern als bleibendes Problem gesetzlich betreut.

Was auch sonst.

Wo Grund und Boden durch die Macht des Staates zu privatem Eigentum gemacht sind und als städtische Einkommensquelle lizenziert werden, sind die Ansprüche des Grundeigentums so unhintergebar wie unvereinbar mit den Wohnansprüchen eines von Erwerbsarbeit lebenden Volkes und den Erträgen aus dieser seiner Einkommensquelle.

Die ‚Wohnungsfrage‘ ist deswegen so alt wie der Kapitalismus selbst und ist als solche überhaupt nicht ‚zu lösen‘. Allen Gentrifizierungskritikern, die das – mindestens für ihr Grätzeln – unmöglich glauben können, und allen, die ansonsten an einer Kritik der politischen Ökonomie des Grundeigentums interessiert sind, können wir das beweisen ...

Do., 30. Jänner 2020 | 19:00 h
NIG HS 3

Universitätstraße 7, 1010 Wien

info@gegenpositionen.at | gegenpositionen.at | facebook.com/gegenpositionen

Impressum: Arbeitskreis Gegenpositionen Wien, Stiftgasse 8, 1080 Wien, info@gegenpositionen.at

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

4-19

Der Populismus

Anmerkungen zu einer alternativen Form demokratischer Herrschaftsausübung

Juristisch gleichgestellt, moralisch geachtet, schlecht behandelt

Die Frau im Kapitalismus

Die Konkurrenz der Kapitalisten

§ 12 Das Dogma vom Wachstum als gutem Zweck allen Wirtschaftens und als Lösung aller Probleme, die es schafft

Israel 2019

Imperialistische Musterdemokratie in zionistischer Mission

Die SPD digitalisiert die Armutsbetreuung

Respekt!

Eines kann man den politisch Verantwortlichen für den Gang der Verhältnisse im Land nicht vorwerfen: Dass sie es an Respekt und Ehrerbietung für ihre Bürger fehlen ließen.

Respekt gilt denen vor allem als **Volk**: Dem schwören seine Herren seit Erfindung der Demokratie zu dienen, wenn sie über es *herrschen*. Dass sie diesen Schwur systematisch brechen – das ist der feste Standpunkt von neueren Parteien, die sich das Etikett ‚Populisten‘ und alle damit verbundenen üblen Nachreden liebend gerne nachsagen lassen. Ihr Selbstaufrag lautet, dem Volk wieder den Respekt zu verschaffen, den es verdient. Der besteht darum vor allem in der Verachtung aller, die nicht zu dem Volk gehören, das sie definieren. Um die Macht, die es dafür braucht, konkurrieren die neuen mit den ‚Altparteien‘ – in hergebracht demokratischer Weise: Sie schüren die Unzufriedenheit im Volk, um sie auszunutzen, reden ihm nach dem Munde, versprechen die Heilung aller Übel, hetzen es nationalistisch auf, betreiben einen autoritären Personenkult und prahlen mit ihrem äußerst bedingten Respekt vor dem Rechtsstaat. Was Populisten im Namen des missachteten Volks am ‚Establishment‘ wirklich aussetzen haben, wie sie auf ihre radikale Kritik kommen und wie sie mit ihr zur Demokratie passen, behandelt der Artikel: **Der Populismus – Sechs Anmerkungen zu einer alternativen Form demokratischer Herrschaftsausübung**

Reichlich öffentlichen Respekt genießen insbesondere auch die **Frauen**. Auch das passt wunderbar: nämlich dazu, dass das weibliche Geschlecht mit jeder Menge sozialen Benachteiligungen und einer regelrechten Kultur persönlicher, sogar sexueller An- und Übergriffe zu tun hat. Woher soziale Schlechterstellung von und private Übergriffigkeit gegen Frauen kommen, wieso die Gegenkultur des besonderen Respekts dazugehört, also nichts daran ändert, erklärt der Artikel **Juristisch gleichgestellt, moralisch geachtet, schlecht behandelt – Die Frau im Kapitalismus**